

*Rez. KREUTZ ET AL., Kurpfälzische Akademie*

In omnibus veritas: 250 Jahre Kurpfälzische Akademie der Wissenschaften in Mannheim (1763 – 1806), hg. von Jörg KREUTZ, Wilhelm KREUTZ und Hermann WIEGAND, Mannheim 2014.

Im Oktober 1763 wurde die von Kurfürst CARL THEODOR gestiftete Akademie der Wissenschaften in Mannheim feierlich eröffnet. Sie war in eine Historische und eine Physikalisch-Naturwissenschaftliche Klasse gegliedert. Ihr gehörten zunächst zehn ordentliche und etliche außerordentliche Mitglieder an, die allesamt in der europäischen Gelehrtenrepublik angesehen waren; später war die Mitgliederzahl höher. Sie entfaltete sogleich eine sehr fruchtbare Tätigkeit. Als Ende 1777 Bayern CARL THEODOR im Erbgang zufiel und der Hof deshalb nach München verlegt wurde, nahm ihre Bedeutung etwas ab, und die Revolutionskriege beeinträchtigten sie sehr. 1803 verfügte Kurfürst MAX JOSEPH ihre Eingliederung in die Münchener Akademie der Wissenschaften. Über ihre Entwicklung und die Lebensläufe ihrer herausragenden Mitglieder berichten die zehn Autoren des vorliegenden Bandes sehr gründlich in sehr gut lesbarer Form. Wilhelm KREUTZ gibt einleitend einen Überblick über die Geschichte der Akademie und ihre Bedeutung im Netzwerk der Aufklärungsprozesse. In einem zweiten Aufsatz stellt er ihren langjährigen Sekretär ANDREAS LAMEY vor, einen Historiker von Rang, von dessen Urkunden-Editionen die des Lorscher Kodex sicher die wichtigste ist. Jörg KREUTZ handelt über den aus Südbaden stammenden Straßburger Historiker JOHANN DANIEL SCHÖPFLIN, ohne dessen Einsatz die Akademie vielleicht gar nicht gebildet worden wäre, und über den in Florenz geborenen Universalgelehrten COSIMO ALESSANDRO COLLINI, der sowohl als Historiker wie als Naturforscher mit besonderem Interesse an der Mineralogie und Geologie tätig war. Von Jörg KREUTZ stammt des weiteren die Darstellung des Niedergangs der Akademie seit 1790. Der heute weitgehend vergessene Historiker CHRISTOPH JAKOB KREMER wird von Hermann WIEGAND vorgestellt. KRE-

MERS Hauptwerk ist eine bis zum Jahre 843 führende Geschichte des Rheinischen Franzien, des Raumes der späteren Kurpfalz. Des weiteren schrieb er eine *Geschichte des Kurfürsten Friedrichs des Ersten von der Pfalz*, den seine Zeitgenossen wegen seiner ausgeprägten kriegerischen Neigungen *Böser Fritz* nannten. Hans AMMERICH zeichnet den Lebensweg von JOHANN CASIMIR HÄFFELIN nach, der 1763 kurpfälzischer Hofkaplan und 1768 Mitglied der Akademie wurde. Seine wissenschaftlichen Neigungen galten der Antike, den römischen Spuren in Deutschland und der deutschen Sprache. Er war nach seiner Übersiedlung nach München der einflußreichste kirchenpolitische Berater CARL THEODORS. 1803 wurde er bayerischer Sondergesandter am Heiligen Stuhl. Am Zustandekommen des Konkordats 1817 hatte er entscheidenden Anteil. Über den Mediziner, Botaniker und Direktor der Kameral-Hohen-Schule zu Lautern FRIEDRICH CASIMIR MEDICUS berichtet Ilona KNOLL. Er legte zahlreiche Veröffentlichungen zur Naturkunde vor und war sehr um die Verbesserung der Land- und Forstwirtschaft bemüht. An der Schaffung der 1744 eröffneten Kameral-Schule, der ersten Europas, war er maßgeblich beteiligt. Er hielt es für unabdingbar, daß die höheren Beamten kameralwissenschaftliche Kenntnisse hatten. Ein bedeutender Botaniker war auch der aus Lille stammende NATALIS JOSEPH DE NECKER, mit dem sich Peter GALLI befaßt, er leistete wesentliche Beiträge zur Erforschung der Moose. Kai BUDDE stellt den Sprachforscher, Physiker und Meteorologen JOHANN JAKOB HEMMER vor. Aus kleinbäuerlichen Verhältnissen in der Westpfalz stammend, ging er in sehr jungen Jahren nach Köln, wo er als Privatlehrer lebte, ehe er Theologie studierte. 1760 wurde er Hofkaplan in Mannheim, 1768 in die Physikalisch-Naturwissenschaftliche Klasse der Akademie aufgenommen. Er erwarb sich große Verdienste um die Einführung des Blitzableiters und um die Wetterkunde, zu deren Erforschung CARL THEODOR 1780 eine *Societas Meteorologica Palatina* stiftete. Für deren Messungen wurden 39 Wetterstationen eingerichtet, davon einige außerhalb Europas. Auch experimentierte er 1784 mit Heißluftballons, wie das ebenso der Hofgerichtsrat und Hofbibliothekar KARL THEODOR TRAITTEUR tat. TRAITTEUR, seit 1786 Mitglied der Historischen Klasse der Akademie, unternahm am 17. Oktober 1784 sogar einen Ballonflug von Burrweiler nach Elmstein. Der lebhaft astronomisch

interessierte Jesuit CHRISTIAN MAYER wurde nach Aufhebung des Ordens 1773 außerordentliches und 1780 ordentliches Mitglied der Akademie. Seinen Forschungen diente das 1761 auf dem Schwetzingen Schloß errichtete provisorische Observatorium. 1763 wurden dort und 1774 in Mannheim Sternwarten installiert. MAYER legte zudem kartographische Arbeiten vor. Über ihn handelt Alexander MOUTSCHNIK. Auf Anregung von HEMMER stiftete CARL THEODOR 1775 eine Kurfürstliche Deutsche Gesellschaft, die für die Verbesserung der deutschen Sprache und ihre Benutzung auch in der Wissenschaft wirken wollte und bis wenigstens 1791 bestand. Sie wird von Andreas ERB vorgestellt. Hundert Jahre nach dem Ende der Kurpfälzischen Akademie machte die Mannheimer Industriellenfamilie LANZ 1909 durch eine sehr großzügige Spende die Errichtung einer Akademie der Wissenschaften in Heidelberg möglich. Sie steht in der Tradition der Kurpfälzischen Akademie. Über ihre Gründung und seitherige Wirksamkeit informiert Heinrich VON BOSE. Im Anhang des Bandes werden die Mitglieder der Kurpfälzischen Akademie genannt und mit knappen biographischen Angaben vorgestellt. Des weiteren finden sich hier die von der Akademie zwischen 1764 und 1792 gestellten Preisfragen und ein Inhaltsverzeichnis der *Acta Academicae Theodoro-Palatinae*. Der auch in seiner äußeren Gestaltung sehr ansprechende Band ist ein gewichtiger Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte Südwestdeutschlands. Er belegt, daß die Kurpfälzische Akademie zu den herausragenden wissenschaftlichen Institutionen in Europa im späten XVIII. Jahrhundert gehörte. Dem Mannheimer Altertumsverein, den Herausgebern und Beiträgern sowie dem Verlag ist dafür zu danken, daß er anläßlich der 250. Wiederkehr der Akademiegründung vorgelegt werden konnte.

*Hans Fenske*